

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 38

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RITTER SCHORSCH

Abstieg

Als ich die Universitätsbibliothek verliess und auf dem Weg zum Bahnhof war, holte mich, den gemächlichen Bücherschlepper, ein alter Freund aus feldgrauen Zeiten ein. Er berichtete mir vom Dilemma eines gemeinsamen Bekannten, der vor der Wahl stand, einen ungeliebten, aber mit einem wohlklingenden Titel verbundenen Posten gegen einen geliebten zu vertauschen. Nur wäre sein Titel dann weniger klangvoll gewesen. Unbedeutender hätte man die Stellung gewiss nicht nennen können, und das Einkommen war auch keine Sorge. Aber wie nimmt man Abschied von einem Titel, in dem so viel gesellschaftliches Prestige steckt? Die Leute müssen derlei doch für einen Abstieg halten. Und man steigt ohne Zwang nicht ab, nicht einmal scheinbar. Der gemeinsame Bekannte jedenfalls blieb.

Noch hatte ich, als diese Unterhaltung zu Ende ging, keine Ahnung, was mir bevorstand. Ich wusste nur, dass ich ins Buffet erster Klasse gehen würde, um dort lesend auf die Abfahrt meines Zuges zu warten. Aber mein so gut wie angestammter Platz war besetzt, es liess sich auch sonst keine ruhige Ecke erspähen, und so verzog ich mich ins Buffet zweiter Klasse, das mir vortrefflichen Ersatz bot. Aber ich hatte kaum mit meiner Lektüre begonnen, als mir jemand auf die Schulter tippte. Und wen sah ich? Nochmals einen andern Bekannten, der seit Jahren aus meinem Blickfeld verschwunden war. Er schüttelte mir die Hand, blickte mich gramvoll an und sagte: «Uns beiden, weiss der Himmel, ist es auch schon besser gegangen. Und nun sind Sie, wie ich, in der zweiten Klasse gelandet. Es gibt eben nicht nur Aufsteiger, sondern auch Absteiger. Ein Trost für mich, dass Sie ebenfalls dabei sind.» Dann winkte er dem gefallenem Bruder zu und verzog sich. Ich blickte ihm nach und kam anschliessend nicht mehr zum Lesen. Denn in der unteren Bahnhofbuffet-Liga begann es munter zuzugehen. Gerät auch der Rest meines Prestiges noch vor die Hunde, wenn ich gestehe, dass es mir gefiel?

